

Aktuelles aus unseren Indienprojekten

Durch unser Nothilfeprojekt in Mumbai versorgen wir hilfsbedürftige Mädchen und Jungen innerhalb ihrer Familien regelmässig mit Lebensmittelpaketen, Kleidern, Schulmaterialien und bei Bedarf mit medizinischer Hilfe. Zudem bieten unsere Projekte Mädchen und Jungen, welche sich in persönlichen, familiären oder schulischen Krisensituationen befinden, Beratung und Unterstützung. Die schulische Ausbildung erhalten unsere Kinder durch unsere Zusammenarbeit mit den öffentlichen Schulen und einigen Privatschulen. Unsere Partnerorganisation vor Ort - BECC India - wurde 1974 gegründet.



Anzahl der von unserer Stiftung betreuten Kinder in Indien: 40

Verkleinerung des Wohngruppenbetriebs: In den letzten Jahren wurden in Indien neue und strengere Gesetze, Vorschriften und Auflagen für NGOs, welche durch das Ausland finanziert werden, geschaffen. Zu den prominentesten Betroffenen dieser Veränderungen gehört beispielsweise Greenpeace, von der z.B. 2018 die landesinternen Konten vorübergehend bzw. für kurze Zeit von den indischen Behörden eingefroren wurden. Tausende NGOs verloren in den letzten Jahren durch die Neuerungen ihre Registrierung bei der indischen Verwaltung. Von den Gesetzesänderungen bzw. der Schaffung neuer Auflagen sind auch wir und unsere Partnerorganisation vor Ort betroffen - aus diesem Grund waren wir gezwungen, unsere Wohngruppe in Mumbai 2019 massiv zu verkleinern. Derzeit werden noch vier Kinder und Jugendliche innerhalb unseres Wohngruppenprojekts stationär betreut - bis vor Kurzem befanden sich dort zwölf Kinder. Die aus der Wohngruppe ausgetretenen Kinder haben wir bei ihren Eltern bzw. bei einem Elternteil, bei Verwandten oder wo nötig bei Pflegefamilien untergebracht. Wie alle unsere anderen Kinder in Indien werden sie nun durch unsere Institution bzw. BECC India innerhalb ihrer Familien mit Lebensmittelpaketen, Hygieneartikeln, Schulmaterialien sowie bei Bedarf mit medizinischer Hilfe unterstützt - in Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort sorgen wir dafür, dass sie ihren schulischen und beruflichen Bildungsweg weiterhin verfolgen können.

Voraussichtlich Mitte 2020 werden wir den Wohngruppenbetrieb ganz einstellen. Um eine Bewilligung für die Weiterführung der Wohngruppe zu erhalten, müssten wir eine Reihe von zum Teil kostspieligen Auflagen erfüllen - so wäre zum Beispiel der weitere Betrieb ausschliesslich nach einem Umzug in ein anderes Gebäude möglich. Bis anhin war die Wohngruppe im Gebäude von unserer Partnerorganisation untergebracht. Im selben Haus finden zum Beispiel auch Aktivitäten von BECC India wie Aufgabenstunden für „externe“ Schüler/innen, Computerkurse sowie ein Programm zur Arbeitsintegration für Mädchen und junge Frauen statt - diese Aktivitäten werden auch in Zukunft stattfinden und von The Warriors of Hope mitfinanziert. Gemäss Auflagen aber müsste der zukünftige Wohngruppenbetrieb in einem für sich abgeschlossenen separaten Haus stattfinden. Das hätte für uns enorme Kosten zur Folge, welche wir unmöglich tragen können; hinzu kämen noch weitere Vorschriften. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, unsere Mädchen und Jungen anstatt in der Wohngruppe innerhalb ihrer Familien zu unterstützen - dieses Modell hat sich in den vergangenen Jahren bei allen unseren anderen Kindern sowohl in Indien als auch in Rumänien bestens bewährt.

Programm „Keine Gewalt gegen Kinder“: Gewalt gegen Frauen und Kinder, das ist in Indien leider an der Tagesordnung - manche besonders brutalen Fälle sorgen in unseren Breitengraden regelmässig für Schlagzeilen. Ein Lichtblick aber sind die immer grösser werdenden Proteste für die Rechte von Kindern und Frauen auf dem Subkontinent. Auch unsere Stiftung setzt sich mit aller Kraft für diese Rechte ein und bestärkt beziehungsweise befähigt Mädchen und Jungen, sich der Gewalt zu widersetzen sowie ihre Rechte wahrzunehmen. Bei häuslicher Gewalt intervenieren wir zudem mit gezielten Familienbegleitungen, ausserdem betreuen wir unsere Kinder, wenn sie im Internet oder in ihrer Umgebung gemobbt werden - so dass sie weitgehend ohne Angst vor Gewalttätigkeiten aufwachsen können.

